

Alle Kraft für die Übererfüllung des Gegenplanes

WF sender

Organ der SED-Betriebs-
parteiorganisation

VEB Werk
für Fernsehelektronik

3. August-Ausgabe
25. Jahrgang

31/74

Der Betrieb ist Träger des Karl-Marx-Ordens

Wir stehen im Wettbewerb um ein Ehrenbanner des Zentralkomitees der SED

Die Besten des Monats



Brigitte Salow

Brigitte Salow gehört zum Kollektiv der sozialistischen Arbeit „Vilma Espin“. Im Verzinraum hat sie sich für alle Arbeiten qualifiziert und zeichnet sich durch hohe Qualität aus.

Der Standpunkt des Kollektivs zu den Planaufgaben 1975: „Bisher haben wir alle Aufgaben ehrenvoll erfüllt. Das wird auch im letzten Jahr des Fünfjahresplanes so sein.“ Das Kollektiv ist der Meinung, daß es noch Reserven in der Verbesserung der Qualität und in der Steigerung der Arbeitsproduktivität in ihrem Bereich des Werkteils Diode zu erschließen gilt;



Brigitte Kniffert

Das Kollektiv der sozialistischen Arbeit „Maxim Gorki“, DM 1, hat Brigitte Kniffert, seit Februar 1974 im Besitz des Facharbeiternachweises für Elektromontierer, zum „Besten Arbeiter des Monats“ vorgeschlagen. Neun Jahre arbeitet Brigitte im Werkteil Diode. Sie nutzt ihre Arbeitszeit voll aus, zeigt eine große Einsatzbereitschaft und arbeitet sich schnell an jedem Arbeitsplatz ein. Brigitte Kniffert leistete 14 Tage sozialistische Hilfe in TAG 2.

Auf dem Gebiet des Neuererwesens ist sie an zwei NVE beteiligt.

Fotos: Ph (2)

Solidarität des Wortes und der Tat

Menschenrecht und Freiheit des chilenischen Volkes werden elf Monate nach dem blutigen Putsch durch die Militärjunta immer noch mit Füßen getreten. Zehntausende chilenische Patrioten wurden ermordet. In den Konzentrationslagern und Gefängnissen der Junta werden Menschen, die für eine glückliche Zukunft Chiles eintreten, grausam gefoltert und zu Tode gequält!

Wir — die Mitglieder des sozialistischen Kollektivs „Lunochod“ des VEB Werk für Fernsehelektronik — erheben schärfste Anklage gegen die Militärjunta und reihen uns ein in den Protest der Millionen auf dem ganzen Erdball!

Wir fordern:

Freiheit für Luis Corvalan, Clodomiro Almeyda und alle anderen eingekerkerten Patrioten! Schluß mit dem Morden, Terror und den Verhaftungen! Hände weg von allen Kämpfern für ein freies Chile! Unsere Solidarität, unser Wort und unsere Tat für das kämpfende und leidende chilenische Volk! Wir werden siegen — Venceremos!

Die Mitglieder des soz. Kollektivs „Lunochod“

Zur Unterstützung des Kampfes des chilenischen Volkes gegen die faschistische Militärjunta haben die Mitglieder des Kollektivs „Lunochod“ 150,- M auf das Solidaritätskonto überwiesen.

Heute lesen Sie:

Seite 2:
Das ist unser Plan

Seite 3:
... die Teilnahme
entscheidet

Seite 5:
Gewerkschaftswahlen
1974/75

das argument

Der Planentwurf 1975 für unser Werk wurde in 328 Gewerkschaftsgruppen diskutiert. Somit waren trotz der Urlaubszeit, fast drei Viertel aller Kollegen in die Plandiskussion einbezogen. Angesichts dessen konnten die Gewerkschaftsvertrauensleute auf ihrer Vollversammlung mit gutem Gewissen im Auftrage ihrer Kollegen dem Planentwurf, die Vielzahl der Vorschläge und Hinweise eingeschlossen, zustimmen.

Der Plan für das kommende Jahr, als Direktive unserer staatlichen Planungsorgane geboren, trägt nunmehr das Signum aller Werktätigen des WF, die sich zu seiner Erfüllung verpflichtet fühlen. Das ist unser Plan.

Aus unserer Mitte, aus unseren Kollektiven und Brigaden kamen die Vorschläge zur Verbesserung unserer Arbeits- und Lebensbedingungen, zu Veränderungen in einzelnen technischen Bereichen, zur Steigerung ökonomischer Ergebnisse.

Das ist unser Plan

Jeder, der in der Versammlung seiner Gewerkschaftsgruppe gesessen, jeder, der einen Beitrag, einen Vorschlag zum Plan 1975 beisteuerte, weiß, daß viel fachliche Knobelei, viel politisch-ideologische Auseinandersetzung vorausging, bevor ein Gedanke zur Diskussion gestellt werden konnte.

Ist das selbstverständlich? Vielleicht für die Kolleginnen und Kollegen der Jahrgänge, deren Lebens- und Entwicklungswege ungefähr mit den Daten und Ereignissen unserer Deutschen Demokratischen Republik gleichlaufen. Sie haben es nicht anders kennengelernt, als daß ihre Meinung gefördert wird und ihr Wort Gewicht hat. Sie haben in Schule, FDJ und Betrieb gelernt, ihren Kopf zu gebrauchen und ihre Ideen in Taten umzusetzen.

Bei den Älteren, die noch wirklichen Hunger, die Existenzangst und Kriegsnot durchstehen mußten, ist

das schon anders. Dennoch haben auch sie in dem vergangenen Vierteljahrhundert erfahren, wie anders und vor allem wie beständig das Leben und Schaffen in der sozialistischen Ordnung ist. Auch ihnen ist inzwischen das, was ihnen vor 25 Jahren mitunter geradezu undenkbar, ja undurchführbar schien, zur guten, unentbehrlichen Gewohnheit geworden: unsere sozialistische Demokratie.

Wir alle wachsen in dem Maße, wie es uns gelingt, ihre Prinzipien in all den Lebensbereichen durchzusetzen, in denen es möglich ist: im Betrieb, in den Schulen, in unseren Stadt- und Gemeindeverwaltungen, in unserer Rechtspflege und wo sonst auch immer. In unseren Einsichten, Umsichten und in unseren Aktivitäten. Die Erfüllung unseres neuen Planes wird uns das, wie eh und je, wiederum bestätigen.

—dt.



An den Cardinal von Santiago

Wir sind Bürger der Deutschen Demokratischen Republik und wenden uns heute an Sie, daß Sie sich mit Ihrer ganzen Person und Autorität für die Freilassung und das Leben der rechtmäßig gewählten Regierungsmitglieder und aller chilenischen Patrioten unterschiedlichster Glaubensbekenntnisse einsetzen. Viele der hier Unterzeichneten kennen den Faschismus aus eigenem Erleben. Wir sind tief erschüttert, daß sich in Ihrem Land solche Mordbestien, durch rohe Gewalt an die Macht gebracht haben. Wie in Deutschland wurden auch in Ihrem Land die warnenden Stimmen nicht beachtet und der Regierung des hoch geschätzten Dr. Salvador Allende nicht die ihm gebührende Unterstützung gegeben. Heute werden alle Chilenen, ob Marxisten, Demokraten oder Christen von der Militärdiktatur verfolgt, eingekerkert und ermordet.

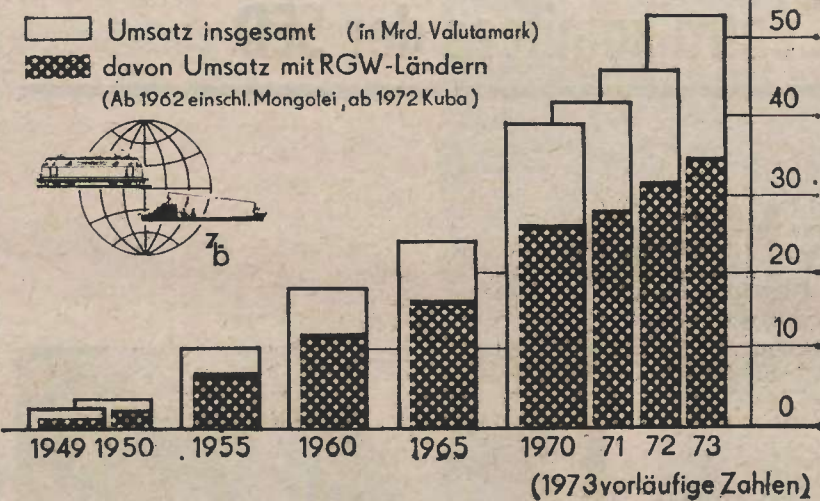
Wir sind Bürger eines demokratischen und friedliebenden Staates unterschiedlichster Weltanschauung, aber geeint, wenn es gilt, sich an die Seite unterdrückter Völker zu stellen.

Kollektiv
der sozialistischen Arbeit
„Vietnam“, 22 Unterschriften

die aktuelle grafik

Außenhandel der DDR

Der Volkswirtschaftsplan 1974 sieht einen dynamischen Leistungsanstieg unserer Wirtschaft vor. Eine wesentliche Voraussetzung dafür ist ein stetig wachsender, auf hohe Effektivität orientierter Außenhandel, der



durch die zunehmende Arbeitsteilung und Kooperation im Rahmen der sozialistischen ökonomischen Integration gefördert wird. Geplant ist ein Wachstum des Warenaustausches mit dem sozialistischen Wirtschafts-

gebiet um mehr als zehn Prozent gegenüber 1973. Der Außenhandelsumsatz der DDR mit RGW-Ländern beträgt gegenwärtig 66 Prozent des gesamten Umsatzes.



fehlerluchs

Im Rahmen einer verbesserten Planung und Bilanzierung der in der DDR vorhandenen Projektierungskapazität für das Bauwesen forderte der Gesetzgeber die erneute Anmeldung aller Projektierungseinrichtungen für Bau und Technische Gebäudeausrüstung.

Unfälle durch nicht fachgerechte Projektierung und die oft angewandte „Schnellprojektierung“ waren die Ursache. Ziel ist, den sogenannten „illegalen“ Projektanten im DDR-Maßstab künftig das Handwerk zu legen.

Zum anderen sollten die vorhandenen Kapazitäten zielgerichtet auf Schwerpunkte im volkswirtschaftlichen Maßstab konzentriert werden.

Das Qualitätssicherungssystem in der Projektierung und seine Bedeutung

Der Nachweis einer einwandfreien Kontrolltätigkeit war die Voraussetzung für die Zulassung zur Verteidigung des Antrages.

In der Abteilung Projektierung des WF/B existieren vier Stufen der Projektkontrolle. Die Basis hierzu ist ein mit Arbeitsanweisung durchgesetztes Qualitätssicherungssystem innerhalb der Gruppe „Bau“ und „Technische Gebäudeausrüstung“. Unter dem Motto „Meine Hand für mein Produkt“ ist der Werkstätige sein eigener Kontrolleur und außerdem der seiner Fachkollegen. Die Unterschriftsmatrix weist die Verantwortlichkeit der Kollegen und die des jeweiligen Gruppenleiters aus. Besonders gut hat sich zum zweiten

die Zusammenarbeit mit der Schutzgütekommision des Werkes entwickelt. Jeder Fachteil der Investdokumentation wird vom Bearbeiter vor der zuständigen Kommission verteidigt und schließlich auch pro Fachteil die Schutzgüte erteilt. Die zum anderen aufgebaute Technische-Ökonomische Projektkontrolle durch einen Kollegen mit langjähriger Erfahrung sichert die individuelle Kontrolle aller Fachteile, vor allem aber die Koordinierung des gesamten Investdokumentes.

Der nach Freigabe durch die TÖK sich dann anschließende Bestätigungs-Prüf-Zyklus garantiert zum vierten eine wohl abgestimmte Projektkontrolle durch den Nutzer und

durch die verantwortlichen Organisationseinheiten (z. B. Hauptenergetiker, Hauptmechaniker, Arbeitsinspektion). Von Fall zu Fall wird dieser Zyklus durch eine Verteidigung der Dokumentation vor dem Direktor für Technik bzw. dem Betriebsdirektor abgeschlossen.

Unter Wahrnehmung dieser Organisation führte die Verteidigung unseres Zulassungsantrages zum Erfolg. Der Abteilung Projektierung des WF/B wurde die Berechtigung erteilt, „die Zulassung zur Bauausführung“ auszusprechen.

Lehmann, TG 1

wf-sport

Stimmung im Birkenwäldchen

Jede WF-Olympiade zeigte eine größere Beteiligung. So war es 1972 und 1973, so wird es auch 1974 sein. U. B.: Sport und frische Luft macht hungrig. Zum Mehrkampf der sozialistischen Kollektive, Gewerkschaftsgruppen und Einzelteilnahme gehört auch das traditionelle Luftgewehrschießen. Foto: Ph.



„... die Teilnahme entscheidet!“

Die Vorbereitungen für unsere VI. WF-Olympiade laufen auf vollen Touren. Bis zum 14. September werden alle organisatorischen und technischen Probleme gelöst sein, so daß unsere Kollegen an allen Wettkampfstätten ihren sportlichen Neigungen nachgehen können. In diesem Zusammenhang sei nochmals darauf hingewiesen, daß **vorheriges Training** für die einzelnen Disziplinen ganz gewiß am Wettkampftage zu **besseren Leistungen** führen wird. Die Möglichkeiten dafür sind jeden Mittwoch unter Anleitung des Sportbüros (nach vorheriger telefonischer Anmeldung unter 26 66) auf dem Sportplatz Birkenwäldchen gegeben. Im heutigen Artikel geht es uns darum, **aufzuzeigen**, was unser Sportfest im 25. Jahr des Bestehens unserer Republik für alle Teilnehmer zu bieten hat.

Am 14. September 1974 um 8.00 Uhr beginnt der Start zur „**Kleinen WF-Friedensfahrt**“ für Fahrräder, Mopeds, Motorräder und Pkw. Mit festlich geschmückten Fahrzeugen geht es dann vom Treffpunkt Parkplatz Hauptwerk an der Wuhlheide vorbei bis zum Sportplatz. Der **Fanfarenzug der FDJ** leitet die um 9.00 Uhr beginnende feierliche **Eröffnung** der VI. WF-Olympiade durch unseren **Betriebsdirektor** ein, und im Anschluß daran wird als sportlicher Auftakt die **Massengymnastik** durchgeführt.

Für anschließende Wettbewerbe sei an jeden Teilnehmer ausdrücklich der Hinweis gestattet, sich vor dem Start zu einer Disziplin gründlich die Muskulatur aufzulockern und zu erwärmen. **Man kann erstens aus der „Kälte“ keine hundertprozentige Leistung bringen und, was bei weitem unangenehmer ist, es können Zerrungen, Muskelrisse und auch Organschäden auftreten. Man sollte die Erwärmung seines Körpers durch lockeres Laufen und Dehnungsübungen soweit betreiben, bis ein leichter Schweißausbruch zu verzeichnen ist.**

Zwischen 9.15 Uhr und 12.00 Uhr gibt es vielfältige Möglichkeiten der sportlichen Betätigung, so unter anderem **Leichtathletik, Mehrkämpfe der sozialistischen Kollektive und Gewerkschaftsgruppen, Einzelwettkämpfe im Kegeln und Luftgewehrschießen, Geschicklichkeitsfahren für Motorräder und Mopeds, Mehrkampf des Reservistenkollektivs, Volkssportlicher Fünfkampf, Volkssportstrecke, „Eile mit Meile“.**

Am Eingang des Sportplatzes bekommen alle Wettkämpfer einen Teilnehmernachweis ausgehändigt, der zur Teilnahme an der Tombola und bei Absolvierung von zwei Disziplinen zum Empfang eines regenerierenden und muskelstärkenden Vitaminbeutels berechtigt. Die Zeit von 12.00 bis 13.00 Uhr dient der allgemeinen Erholung und Wiederbelebung durch ein zünftiges Mittagessen aus der Gulaschkanone.

Der sich anschließende **AGL-Staffellauf** wird unbedingt ein Höhepunkt werden. Hier liegen uns schon zahlreiche Meldungen der AGL vor. Besonders interessant wird es sein, wie die Mitwirkenden in den Sack kommen, mit dem sie eine Teilstrecke von 15 m zu bewältigen haben.

Die Endspiele um die **WF-Meisterschaften im Fußball, Handball und Volleyball** beginnen ab 13.30 Uhr. Für Kinder von sechs bis 14 Jahren besteht die Gelegenheit, sich nachmittags am leichtathletischen Dreikampf zu beteiligen.

In der Zeit von 13.30 bis 15.00 Uhr werden die Siegerehrungen durchgeführt.

Als Höhepunkt unserer Veranstaltung, ab 14.30 Uhr, findet ein **Fußballfreundschaftsspiel** zwischen unseren Gästen von Tesla Vuvet Prag gegen unsere WF-Betriebsauswahl statt. Hierbei haben unsere Fußballer die Aufgabe, das vorjährige 0:1 gegen Roznow vergessen zu machen. Selbstverständlich besteht zu jeder Tageszeit die Möglichkeit, beim Lauf rund um den Sportplatz die Strecke „Eile mit Meile“ über 1974 Meter zu

absolvieren und seine Kondition zu testen. Demjenigen, der durchhält, winkt eine entsprechende Anerkennung in Form einer Urkunde.

Die Volkssportstrecke dient jedem zur Konditionierung — hier kann jeder seinen speziellen Neigungen nachgehen. Zur Verfügung stehen Geräte wie Varianttrainer, Home-trainer, Rennsteigwedler, Ruderbank und anderes.

Ausschreibungen für alle Disziplinen erfolgen im „WF-Sender“ und gehen allen AGL-Sportverantwortlichen und Brigaden zu. Das wäre nüchtern betrachtet der sportliche Teil. Welchen Service halten wir außerdem bereit?

Da wäre zunächst die musikalische Umrahmung zu nennen. In diesem Jahr wird uns eine zünftige **Jazzband** unserer Freunde von „Tesla Vuvet Prag“ zu guten Leistungen beflügeln!

Jeder Teilnehmer erhält aus Anlaß des 25jährigen Bestehens unserer Republik am Eingang des Sportplatzes zusammen mit dem Teilnehmernachweis eine **Erinnerungsmedaille!**

— Selbstverständlich findet in diesem Jahr wieder unser **Simultanschachturnier** statt!

— Unsere **Imbißstände** warten mit einem reichhaltigen Angebot auf, so daß niemand hungern oder dursten muß!

— **Muttis und Vatis** wissen ihre Kinder wieder vorbildlich von der Brigade „VIII. Parteitag“ betreut, so daß sie sich selbst unbesorgt sportlich betätigen können.

— Die TSG Oberschöneweide zeigt während der Halbzeitpause des Fußballspieles aus ihren Übungsprogrammen vom **Turnen und Judo**.

— Eine Schauvorführung um 13.00 Uhr durch unsere **Betriebsfeuerwehr** verdeutlicht die ständige Einsatzbereitschaft unserer Kollegen, die danach noch einige interessante **Spiele und Wettkämpfe** mit unseren Kindern durchführen werden.

Frauengymnastik

Nach der Sommerpause übt die **WF-Frauengymnastikgruppe** wieder regelmäßig in der WF-Turnhalle jeden Montag von 16.30 bis 17.30 Uhr. Interessierte Kolleginnen sind jederzeit willkommen. Erster Übungstag ist der 2. September 1974. **Mlitzke, Übungsleiterin** VA 01/Tel.: 2666

— Für die Plätze 1 bis 3 gibt es **Medaillen und Urkunden**. Als Stimulanz für den Kampf um den Sieg gibt es für den 1. Platz wieder einen Gutschein.

— Schon heute orientieren wir darauf, daß am **17. September 1974** ein vom VEB WF veranstalteter **Sportlerball** im Kulturhaus stattfinden wird. Hierzu erhalten alle Sportler, die in Einzelwettbewerben die Plätze 1 bis 3 belegten, und alle Siegermannschaften Einladungen. Wer sich Chancen auf einen vorderen Platz ausrechnet, der sollte sich diesen Termin unbedingt vormerken und freihalten!

— Gegen Ende unserer Veranstaltung findet die Auslosung von **zehn Hauptgewinnen** unserer Tombola statt. Alle anderen lukrativen Gewinne werden unter notarieller Aufsicht unmittelbar nach dem Sportfest im Werk verlost, im „WF-Sender“ und durch den Funk bekanntgegeben und zur Abholung bereitgestellt.

Alles in allem und vorausgesetzt, daß das schöne Sommerwetter in diesem Jahr genau am 14. September beginnt, steht einem großen **erlebnisreichen Sporttag** für alle Kollegen nichts im Wege.

Trotz aller Hochachtung, die den Siegern gebührt, halten wir es noch immer mit Pierre de Coubertin, dem Schöpfer der Olympischen Spiele der Neuzeit, der **sagte, daß nicht der Sieg entscheidend ist, sondern die Teilnahme.**

VI. WF-Olympiade — Fünfkampf der Kollektive und Brigaden

Der 14. September 1974, der Tag unserer VI. WF-Olympiade, rückt immer näher und wir möchten unsere Brigade auf einen interessanten Wettkampf, auf den „Fünfkampf der Kollektive und Brigaden“, aufmerksam machen. Dieser Wettkampf verdient unser besonderes Interesse, da es hierbei um den Titel und Wanderpokal für die beste Sportbrigade unseres Werkes geht.

Dieser Wettkampf umfaßt fünf Disziplinen:

- Weitsprung
- 100-m-Lauf
- Kugelstoßen
- Kegeln
- Luftgewehrschießen

Für jede Disziplin startet ein anderes Brigademitglied, wobei Alter und Geschlecht keine Rolle spielen. Die Bewertung der Leistung erfolgt nach

Punkten, die entsprechend dem Alter und Geschlecht gestaffelt sind. Sieger und Plazierte werden in den Gruppen

- gemischte Mannschaft
- Frauenmannschaft
- Männermannschaft

ermittelt. Für die Gruppe der gemischten Mannschaften wird zusätzlich ein Wanderpokal ausgeschrieben, den 1973 die Brigade „Luigi

Galvani“ vom Direktorat E für ein Jahr behalten konnte.

Meldeformulare für den Brigadenfünfkampf werden am Tage des Sportfestes im Wettkampfbüro ausgegeben.

Sportfestkomitee
VI. WF-Olympiade

25 Jahre DDR



Mit Recht und Stolz können die Werktätigen zum 25. Jahrestag der Gründung der DDR feststellen: Der Staat, das sind wir. Auch für die künftige Entwicklung gilt: Wer sein Bestes gibt, um unseren sozialistischen Staat zu stärken, der gibt sein Bestes für sein eigenes, sicheres, sinnerfülltes und glückliches Leben.

(Aus den Thesen des Nationalrates der Nationalen Front der DDR)

Wir sind als Kommunisten stolz darauf, die neue Gesellschaftsordnung im Geburtsland von Karl Marx und Friedrich Engels aufzubauen, der größten Revolutionäre unseres Volkes. Mit vollem Recht können wir sagen: Die besten Traditionen der deutschen Geschichte sind in unserer Republik der Arbeiter und Bauern lebendig.

(Aus dem Schlußwort des Genossen Erich Honecker auf der 12. Tagung des ZK der SED)

APO-Leitung Bildröhre:

Unsere Aufgaben in der unmittelbaren Vorbereitung des 25. Jahrestages der DDR

Einen wichtigen Platz in der Partei- und Massenarbeit nehmen die Thesen „25 Jahre DDR“ ein. Das gründliche Studium dieser Thesen ist für jeden Bürger unseres Staates eine gute Hilfe, sich als Mitgestalter der großen revolutionären Bewegung der vergangenen 25 Jahre sowie der Gegenwart zu verstehen.

In diesem Dokument wird die Gründung und die erfolgreiche Entwicklung der DDR als untrennbarer Bestandteil des revolutionären Weltprozesses dargestellt.

Im Hinblick auf den herannahenden großen Feiertag unseres sozialistischen Vaterlandes wird in den Thesen die Kontinuität der Politik unserer Partei und unseres Staates in allen Entwicklungsetappen unserer Republik betont. Mit den Beschlüssen des VIII. Parteitagestages gestalten wir die Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft in der DDR. Dabei verstehen wir die Kontinuität stets als einen dialektischen Prozeß.

Es ist ganz im Sinne der 12. Tagung des ZK, mit allseitig erfüllten Plänen zu diesem Jubiläum aufzuwarten. Dabei haben wir im Werkteil im 1. Halbjahr 1974 gute Erfolge erzielt.

Wir haben den Plan der Warenproduktion per 30. Juni mit etwa 21 000 Stück Bildröhren übererfüllt. Die Ausschuß- und Garantiekosten um etwa 4 Millionen Mark unterschritten. Die einzelnen Fertigungsabschnitte haben daran folgenden Anteil:

Systemaufbau um 134 TM, Schirmherstellung um 333 TM und ab Einschmelze um 1,3 Millionen Mark. Den Kolbentotalbruch konnten alle Fertigungsabschnitte um 426 TM unterschreiten. Das ist eine gute Bilanz am Vorabend des 25. Jahrestages unserer Republik.

Wir wären aber schlechte Kommunisten, wenn wir uns mit diesen Erfolgen begnügen wollten. Deshalb ist es auch unsere Aufgabe, im 2. Halbjahr die Kontinuität dieser guten Entwicklung beizubehalten.

Den Schlüssel dazu haben wir, wie Genosse Honecker in seinem Schlußwort betonte, durch zielklare politisch-ideologische Arbeit selbst in der Hand.

In den Mittelpunkt der politischen Massenarbeit und der Plandiskussion haben wir deshalb auch weiterhin die allseitige Übererfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1974 gestellt, da sie die beste Grundlage für einen anspruchsvollen und realen Plan 1975 ist. Damit wollen wir mit dazu beitragen, die vom VIII. Parteitag beschlossenen Direktiven voll zu verwirklichen.

Die Plandiskussion zeigte, daß unsere Genossen in den Parteigruppen für das politische Gespräch mit ihren Kollegen in den Gewerkschaftsgruppen gut gerüstet waren. Im allgemeinen wurden die hohen Ziele des Planes 1975 als real und erfüllbar angesehen. Zu diesem Zweck müssen wir jetzt die bisherigen Ergebnisse der Plandiskussion einschätzen und Schlußfolgerungen daraus für die weitere Arbeit ziehen.

Als einen ersten Schwerpunkt nennt der Bericht des Politbüros die exakte Erfüllung der Aufgaben auf dem Gebiet der Wissenschaft und Technik.

Wir müssen uns weiterhin in unserer Argumentation davon leiten lassen, daß wir ein sehr materialintensiver Werkteil sind. Fast 75 Prozent unserer Kosten sind Materialkosten. Schon aus diesem Grunde widmen wir den Fragen der Materialökonomie große Aufmerksamkeit; denn für die weitere Intensivierung ist und bleibt die Materialökonomie besonders wichtig. Wenn wir davon ausgehen, daß der Kolben unser wichtigstes und teuerstes Grundmaterial ist, und unsere Ausschußfaktoren mit 1,05 eine hohe Zielsetzung beinhaltet, so müssen wir diesem Grundmaterial weiter erhöhte Aufmerksamkeit schenken. Die staatlichen Leiter müssen sich Regelungen einfallen lassen, um die weitere Absenkung bzw. Einhaltung des jetzigen Ists zu garantieren, da wir immer noch den Eindruck haben, daß in den Abschnitten unkontrolliert Kolben bzw. Röhren in die Ausschußkisten wandern.

Der bisherige Verlauf der Plandiskussion bestätigt eindrucksvoll, wie die Arbeitskollektive von Jahr zu Jahr politisch reifer geworden sind. Aus der Diskussion spricht der Stolz auf das bisher Erreichte und zugleich der feste Wille, alles für die weitere Verwirklichung der Hauptaufgabe zu tun.

Die Erkenntnis, für die eigenen Interessen zu arbeiten, führt täglich zu neuen Taten als Beitrag zur Stärkung unserer Republik. Der gegenwärtige Stand der Plandiskussion läßt er-

kennen, daß zur Erreichung anspruchsvoller realer Ziele noch weitere politische Anstrengungen notwendig sind. Noch sind nicht alle Aufgaben für 1974 fixiert. Die APO-Leitung ist der Auffassung, daß es keinesfalls genügt, wenn wir rechnerisch nachweisen, daß wir mit einigen Kapazitäten die Grenze erreicht haben und damit die Plandiskussion eigentlich abgeschlossen ist. Die Genossen staatlichen Leiter haben die Pflicht, die Werktätigen zur Aufdeckung weiterer Reserven anzuregen und diese zu nutzen, um den Plan und Gegenplan ein noch größeres Gewicht zu geben. Unser gemeinsames Ziel ist es, am Jahrestag der DDR und zum Jahrestag einer positiven Bilanz aufzuwarten.

Im Schlußwort des Genossen Honecker wird darauf hingewiesen, daß die politische und organisatorische Stärkung der Partei und die Festigung ihrer Position im gesellschaftlichen Leben die wichtigste Voraussetzung für alle Fortschritte ist, die wir bei der Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitagestages erreicht haben. Es bleibt daher die Pflicht jeder Parteigruppe, ihre Arbeit immer wieder an der grundlegenden Zielsetzung der Politik der Partei zu messen, ständig die Erfahrungen auszuwerten und zu verallgemeinern, sich aufgeschlossen den neuen Problemen zuzuwenden und sie mit der Kraft des Parteikollektivs zu lösen.

Worauf kommt es an? Ausgehend von unseren erreichten guten Ergebnissen sollten wir unsere politisch-ideologische Arbeit weiterhin auf die Erfüllung und gezielte Übererfüllung des Planes und des Gegenplanes 1974 und die Vorbereitung des Planes 1975 konzentrieren. Bei der Gestaltung des Planes 1975 müssen wir uns für die Überbietung der staatlichen Aufgaben und der Erreichung der Orientierungsziele der Gegenplan einsetzen. Unsere APO und AGL haben große Erfahrungen in der Führung des sozialistischen Wettbewerbes zu Ehren des 25. Jahrestages. Wir stehen daher vor der Aufgabe, den sozialistischen Wettbewerb als umfassendste Form der sozialistischen Demokratie im Werkteil noch lebendiger zu gestalten.



„Auf uns kommen einige Probleme zu, die wir meistern müssen. Das wird uns auch bei der Wahl unserer Gewerkschaftsgruppenleitung beschäftigen“, betonte Inge Meyer, Messerin in RS 2, bei diesem Gespräch. Unser Bild von links nach rechts: Hanna Wirth, stellvertretende Vertrauensmann; Helga Tampir, Messerin; Ingeborg Meyer, Messerin, Vera Messerin in RS 2, bei diesem Gespräch. Foto: Ph

Diskussion am Arbeitsplatz

Gewerkschaftswahlen 1974/75

Roswitha Saalfeld, stellvertretende BGL-Vorsitzende

Die Gewerkschaftswahlen 1974/75 dienen der Erhöhung der Kampfkraft

Es sind noch wenige Wochen bis zum Beginn der Gewerkschaftswahlen 1974/75. Die Betriebsgewerkschaftsleitung möchte mit diesem Beitrag den Auftakt für die vor uns stehenden Wahlen geben und damit gleichzeitig allen Funktionären für die bisher geleistete Arbeit ihren Dank aussprechen.

Die 7. Tagung des Bundesvorstandes des FDGB beschloß die Dokumente für die Vorbereitung und Durchführung der Gewerkschaftswahlen, die in der Zeit vom 2. September bis 16. Oktober 1974 in den Betrieben stattfinden.

Die Gewerkschaftswahlen finden im 25. Jahr des Bestehens unserer Deutschen Demokratischen Republik statt. Sie dienen der Erhöhung der Kampfkraft der Gewerkschaften zur allseitigen Durchsetzung der vom VIII. Parteitag der SED beschlossenen Hauptaufgabe.

Wir ziehen Bilanz, wie wir die Beschlüsse erfüllt haben

In jeder Gewerkschaftsgruppe, jeder AGL und in der gesamten Gewerkschaftsorganisation nehmen wir die Gewerkschaftswahlen zum Anlaß, um gründlich darüber Bilanz zu ziehen, wie wir in unserem Verantwortungsbereich die Beschlüsse des VIII. Parteitagestages und des 8. FDGB-Kongresses bisher erfüllt haben. Dabei nutzen wir die Erfahrungen und Ergebnisse der Plandiskussion 1975 und schätzen sehr gründlich das bisher Erreichte ein und leiten Schlußfolgerungen für die weitere Arbeit davon ab. Das betrifft in erster Linie die Verbesserung der politisch-ideologischen Arbeit. Dabei konzentrieren wir uns ganz besonders auf die regelmäßige Durchführung von Mitgliederversammlungen, auf persönliche politische Gespräche und die konsequente Weiterführung

der Schulen der sozialistischen Arbeit als eine bewährte Form der Aneignung marxistisch-leninistischer Erkenntnisse.

Die Betriebsgewerkschaftsleitung konnte sich in der vergangenen Wahlperiode auf die Einsatzbereitschaft und aktive Mitarbeit aller Funktionäre zur Durchsetzung der uns von der Partei und Regierung gestellten Aufgaben voll verlassen. Sie haben durch ihre Arbeit wesentlich dazu beigetragen, daß unser Betrieb seine Aufgaben im Rahmen der Volkswirtschaft erfüllen konnte. Dafür möchte die BGL allen diesen Funktionären, aber auch unserer Betriebsparteiorganisation für die aktive Unterstützung unseren herzlichsten Dank aussprechen und damit den Wunsch verbinden, daß bei der Auswahl der Kandidaten für die neuen Leitungen so vorgegangen wird, daß die Besten und Aktivsten auf die regelmäßige Durchführung von Kollektiven vorgeschlagen werden, um in der nächsten Wahlperiode noch größere Erfolge und Leistungen als bisher zu erreichen.

Kurz und knapp

Die Ausschuß- und Garantiekosten hat das Werkteilkollektiv Bildröhre mit vier Millionen Mark unterboten.

Die Diodenfertigung besteht seit 17 Jahren. Die Produktion stieg im Zeitraum von 16 Jahren auf das 14fache.

Wurden 1958 mit 73 Produktionsarbeitern 401 000 Dioden gefertigt, so waren es 1973 mit 427 Kolleginnen und Kollegen 58 766 000 Dioden, die hergestellt wurden.

Das Kollektiv des Systemaufbaus aus dem Werkteil Bildröhre sparte im 1. Halbjahr 134 000,- Mark ein.

Von 1967 bis 1973 stieg die Zahl der mit dem Staatstitel ausgezeichneten Kollektive im Werkteil Dioden von zwei auf 22.

Weitere Bildröhren zusätzlich

Wir haben auf der Rechenschaftslegung die Verpflichtung abgegeben, weitere 11 500 Stück Bildröhren als Gegenplan im 2. Halbjahr 1974 zur Verfügung zu stellen. Des weiteren steht vor unserem Kollektiv die Aufgabe, nach Beendigung der Großreparatur die volle Einführung der neuen Folientechnologie abzusichern und bis spätestens am Vorabend des 7. Oktober diese Technologie voll zu beherrschen.

Alle Genossen und Kollegen der Sonderarbeitsgruppe, die unter Leitung des Genossen Erwin Felske arbeiten, haben dabei eine hohe Verantwortung und wichtige volkswirtschaftliche Aufgaben zu bewältigen. Wir haben auch in Vorbereitung des Jahrestages in allen Brigaden und Fertigungsabschnitten für eine gute Ordnung, Sauberkeit und Sicherheit in allen Räumen zu sorgen. Auch die Ausgestaltung unserer Räume und Wandzeitungen muß in den nächsten

Wochen und Tagen durchgeführt werden. Auch die Betriebsfestspiele stehen ganz im Zeichen des 25. Jahrestages. Wir wollen in diesem Zusammenhang, daß in den Kollektiven und Brigaden eine breite Bewegung zur Vorbereitung dieser Festspiele entfaltet wird.

Dabei wäre es günstig, die Entwicklung der Bildröhrenproduktion in den letzten 24 Jahren darzustellen, am Beispiel die Entwicklung der im Werkteil beschäftigten Menschen zu hervorragenden Arbeiterpersönlichkeiten herauszustellen und die Kollegen unseres Werkteiles zur künstlerischen Mitarbeit bei der Durchführung der Festspiele zu gewinnen. Gleichzeitig sollte entsprechend dem Aufruf der Kulturkommission unseres Werkteiles Unterstützung gegeben werden zur Durchführung der Hobbyausstellung und des Solidaritätsbasars.

Wie nutzen wir als Parteiorganisation die Materialien der 12. Tagung für die weitere Erfüllung des Planes im 2. Halbjahr 1974 und für die Vorbereitung des Planes 1975?

Die 12. Tagung gibt uns viele Anregungen für die Weiterführung der Diskussion zum Plan und Gegenplan 1975. Wir denken da besonders an die im Bericht des Politbüros genannten vier Schwerpunkte, die es vor allem zu beachten gilt. Das sind: Wis-

senschaft und Technik, Materialökonomie, die Investitionen und der Export.

Erreichbar sind die damit verbundenen Ziele nur durch stetiges Wachstum der Arbeitsproduktivität und der Effektivität der Produktion.

Die Erkenntnis, für die eigenen Interessen zu arbeiten, führt täglich zu neuen Taten als Beitrag zur Stärkung unserer Republik. Der gegenwärtige Stand der Plandiskussion läßt er-

„mach mit“

25 Millionen Mark im „Mach mit“ auf den Geburtstagstisch unserer Republik

Liebe Kolleginnen und Kollegen!
Im Wettbewerb „Schöner unsere Hauptstadt — Mach mit!“, wetteifern die Bürger unseres Stadtbezirks und die Werktätigen in den Betrieben und Einrichtungen in Vorbereitung des 25. Jahrestages der Gründung der DDR um hohe Leistungen zur Verwirklichung der vom VIII. Parteitag der SED gestellten Hauptaufgabe.

Im I. Halbjahr wurden Werte in Höhe von 17 Mio Mark abgerechnet. Die Betriebe des Stadtbezirks haben zu diesem Ergebnis mit vielfältigen Leistungen zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen mit einem Wertumfang von über 4 Mio Mark beigetragen.

Der Rat des Stadtbezirks möchte Ihnen — den Werktätigen des Werkes für Fernsehelektronik — für die bisher in diesem Jahr vollbrachten Initiativen im „Mach mit!“-Wettbewerb den Dank aussprechen.

Die Zielstellung unseres Stadtbezirks Berlin-Köpenick zum 25. Jahrestag der DDR besteht darin, Werte von 25 Mio Mark auf den Geburtstagstisch der Republik zu legen. Diese Verpflichtung kann nur dann erfüllt und überboten werden, wenn in den Betrieben, Einrichtungen und Wohngebieten in den noch verbleibenden Wochen alle Möglichkeiten und Reserven ausgeschöpft werden.

Der Rat des Stadtbezirks ruft Sie deshalb auf, weitere vielfältige Initiativen im „Mach mit!“-Wettbewerb zu entwickeln, und orientiert dabei vor allem auf folgende Schwerpunkte:

— **Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen im Betrieb wie:**

Renovierung von Speiseräumen, Um-

kleide- und Klubräumen sowie der sanitären Anlagen, Gestaltung von sauberen und hellen Arbeitsräumen usw.

Zum Beispiel wurden im VEB Transformatorwerk „Karl Liebknecht“ die Arbeits- und Lebensbedingungen durch „Mach mit!“-Leistungen zur Renovierung der Poliklinik und des Speisesaales sowie zur Errichtung einer Kaffeeküche verbessert und dabei Werte von 125 000 Mark geschaffen.

— **Gewährleistung von Ordnung und Sauberkeit** innerhalb und außerhalb des Betriebsgebäudes, damit unser Stadtbezirk ein ansprechendes Bild bietet,

— **Renovierung weiterer Wohnungen von Arbeitsveteranen** des Betriebes und älterer Bürger des angrenzenden Wohngebietes unter Einbeziehung der Brigaden, die um den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ kämpfen, nach dem Beispiel des VEB Yachtwerft Berlin. Im I. Halbjahr wurden im Stadtbezirk 508 Wohnungen älterer Bürger kostenlos renoviert. Die Zielstellung bis zum Republikjubiläum lautet, 800 Rentnerwohnungen zu überholen.

— **Durchführung von Werterhaltungs- und Verschönerungsarbeiten im angrenzenden Wohngebiet** in enger Zusammenarbeit mit den Wohnbezirksausschüssen der Nationalen Front,

— **Unterstützung des gesellschaftlichen und geistig-kulturellen Lebens im angrenzenden Wohngebiet** entsprechend den guten Erfahrungen der Zusammenarbeit zwischen sozialistischen Brigaden des VEB Kabelwerk Köpenick mit dem Klub der Werktätigen sowie Hausgemeinschaft-

ten und Wohnbezirksausschüssen der Nationalen Front im Wohngebiet Köpenick-Dammvorstadt,

— **Einbeziehung weiterer Kollektive in den Kampf um den Titel „Bereich der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit“** entsprechend den guten Erfahrungen u. a. in den Betrieben VEB Kabelwerk Oberspree, VEB Transformatorwerk „Karl Liebknecht“ und in Ihren Betrieb.

Zum 25. Jahrestag wollen wir die erreichten Ergebnisse im „Mach mit!“-Wettbewerb würdigen und Kollektive und Bürger für vorbildliche Leistungen auszeichnen. Dazu macht es sich erforderlich, bis zum 30. August 1974 die bisher erbrachten Leistungen im „Mach mit!“-Wettbewerb zu Ehren des 25. Jahrestages der DDR im Büro für Volkswirtschaftliche Masseninitiative des Rates des Stadtbezirks abzurechnen. Darüber hinaus empfiehlt der Rat, im Zusammenhang mit der Vorbereitung des Planes 1975 bereits konkrete Vorhaben und Objekte für die Weiterführung des „Mach mit!“-Wettbewerbes über den 25. Jahrestag der Gründung der DDR hinaus zu beraten und festzulegen.

Der Rat des Stadtbezirks wünscht den Werktätigen des Werkes für Fernsehelektronik weiterhin viel Erfolg im Wettbewerb „Schöner unsere Hauptstadt — Mach mit!“.

Mit sozialistischem Gruß
Horst Stranz,

Mitglied des Sekretariats der
Kreisleitung der SED,
Bezirksbürgermeister

Hut ab vor den Leistungen des Küchenkollektivs

Zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen gehört untrennbar das Niveau der Arbeiterversorgung zu erhöhen.

Heute geht es nicht mehr darum, irgendein Essen zuzubereiten, sondern die gewonnenen Erkenntnisse einer gesunden Ernährung voll auszunutzen. Das ist überhaupt das Charakteristikum einer neuen Ent-

wicklung in der Ernährungswissenschaft.

Wie sieht es im Werk für Fernsehelektronik aus?

Bei 6500 Beschäftigten wird es immer schwierig sein, alle zufriedenzustellen. Wie sagt man: „Die ewigen Meckerer wird es immer geben.“ Ich selbst bin seit neun Monaten in diesem Werk und kann über die Werk-

küchenverpflegung nur Gutes sagen. Sechs Wahlessen stehen täglich auf dem Speiseplan. Sie sind immer abwechslungsreich und schmackhaft. Es gibt Eintopfgerichte, verschiedene Fleischgerichte, Salate, Suppen und Gemüsebeilagen. Die Portionen sind reichlich.

Doch zum Problem „Nachtschichtverpflegung“ möchte ich noch Stellung nehmen. Gerade die Nacharbeit stellt hohe Anforderungen an den menschlichen Organismus, weil sie dem biologischen Rhythmus widerspricht. Die Nachtverpflegung soll die Leistungskraft der Werktätigen erhalten helfen. Hier könnte noch einiges verändert werden. Ansonsten kann man das Küchenkollektiv zu diesen Leistungen nur beglückwünschen, besonders wenn man an den Arbeitskräftemangel denkt.

Eberhard Gornicki, T 1

Die Tauben und die Ökonomie

Wir Kollegen im siebenten Stock des Bauteils B können darüber schon ein Liedchen singen. Ein Klagelied, wenn man weiß, daß sogar der Kammerjäger bemüht werden muß, um mit den ekligen Milben fertig zu werden, die uns diese ewig gurrenden Plagegeister in ihrem Gefieder mitbringen.

Kommt der Kammerjäger zum Spritzen, dürfen die Arbeitsräume

etwa vier Stunden nicht betreten werden. Ich meine, wir sollten auch über diesen Arbeitsausfall, der zusammengerechnet, nicht nur dem WF beachtliche unproduktive Stunden kostet, gründlicher nachdenken, bevor wir sie mit unserem Frühstücksbrot großzügig bewirten.

Ilse Noack, RP

KDT-Veranstaltung

Über den Kampf und das Leben des vietnamesischen Volkes berichtet am
19. September 1974, 15.30 Uhr
im Terrassensaal unseres Kulturhauses

der Vizepräsident des ASMW,
Genosse Rudolf Müller.

Im Auftrage der Regierung der DDR hielt sich der Genosse Müller mehrere Jahre lang in der DRV auf und trug durch seine Arbeit zur Vertiefung der Beziehungen zwischen den beiden Staaten bei.

Zu dieser von der Betriebssektion der KDT in Verbindung mit der BPO, der BGL und dem Vorstand der DSF vorbereiteten Veranstaltung laden wir die Kolleginnen und Kollegen unseres Betriebes und insbesondere die sozialistischen Kollektive ein.

Waldhausen
Öffentlichkeitsarbeit
— BS — KDT

Ein öffentliches Lob

Genosse Besser, Direktor der Paul-Robeson-Oberschule, wendete sich mit folgendem Schreiben an unseren Betriebsdirektor:

„Die Brigade ‚Neues Leben‘ unter der jetzigen Leitung von Genossin Stephan beendete mit diesem Schuljahr eine 10jährige Patenschaft über eine Klasse der Paul-Robeson-Oberschule. Während der ganzen Jahre leistete diese Brigade hervorragende Arbeit. In vielfältigster Form unterstützten die einzelnen Mitglieder die Bildungs- und Erziehungsarbeit sowohl im unterrichtlichen Bereich als auch bei der außerunterrichtlichen gesellschaftlichen Tätigkeit.

Der kontinuierlichen Hilfe durch die Brigade ist es mit zu verdanken, daß die meisten Schüler mit guten Ergebnissen ihre Ausbildung beenden konnten und somit bestens gerüstet ins Berufsleben eintreten werden. Die Arbeit der Brigade ‚Neues Leben‘ gilt in unserem Schulbereich als beispielgebend.

Wir möchten Sie bitten, die langjährige vorbildliche Patenschaft dieser Brigade in Ihrem Betrieb auszuwerten und entsprechend zu würdigen.

Mit sozialistischem Gruß, gez. **Besser,**
Direktor“

Wer sucht Partner in der SU?

Die BAG Philatelie vermittelt noch einige Adressen von Brief Freunden in der SU. Spezielle Wünsche der Freunde sind Briefmarkenfrankaturtausch (auch Motive), Color-Postkarten u. ä.

Nähere Angaben an unseren Tauschnachmittagen, jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat (16.30 Uhr im Kulturhaus) oder bei Kollegen Hesse, Telefon 2714 (9—13 Uhr)
Gast

Zu Gast in Pankow



Junge Gäste aus der CSSR erleben frohe Ferientage im Zentralen Pionierlager „M. I. Kalinin“. Dazu gehörte auch der Besuch einer Hausgemeinschaft in Pankow.
Foto: Volland

Veranstaltungen im Kulturhaus

Sonntag, 1. 9. 1974, 9.00 Uhr, T-Saal:
Einschulungsfeier Paul-Robeson-Oberschule
15.00 Uhr, T-Saal: Abschlußveranstaltung der 12. WF-Rallye

Dienstag, 3. 9. 1974, 14.00 Uhr, T-Saal:
Vertrauensleutevollversammlung Beginn Gewerkschaftswahlen

Sonnabend, 7. 9. 1974, 19.00—24.00 Uhr, T-Saal: Eintritt: 3,10 M
Öffentliche Tanzveranstaltung mit dem Heinz-Grothe-Quintett für Betrieb und Wohngebiet

Mittwoch, 11. 9. 1974, 18.00 Uhr, T-Saal: Eröffnung der Jugendweihle 1974/75 Paul-Robeson-Oberschule

Stimmen die Kohlen im Keller?

Vom VEB Kohlehandel Berlin werden wir darüber informiert, daß gegenwärtig außerordentlich hohe Leistungen durch die Kumpel der Kohleindustrie und des VEB Kohlehandel Berlin vollbracht werden. Es gilt, in Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitag des SED und in Vorbereitung des 25. Jahrestages unserer Republik eine hohe Zuverlässigkeit und Stabilität in der Versorgung der Betriebe und der Bevölkerung zu gewährleisten. Viele Haushalte haben ihre Bestellung noch nicht abgegeben und üben noch immer Zurückhaltung in der

Abnahme von Braunkohlenbriketts. Es kommt darauf an, auch in den Sommermonaten, unter Ausnutzung der vorhandenen Liefermöglichkeiten und Kapazitäten die Bevölkerungsverorgung mit festen Brennstoffen über das ganze Jahr zu gewährleisten. Unterstützen auch wir die harte Arbeit der Kollegen des Berliner Kohlehandels, indem wir unsere Bestellungen unverzüglich beim zuständigen Kohlehandel abgeben und einen Liefertermin noch vor dem 30. September vereinbaren.
Grätsch, Direktor

Für den Bücherfreund

Die Ohnmacht der Allmächtigen
von Heiner Rank

Verlag Das Neue Berlin, 335 Seiten, Pappband 7,80 M

Der utopische Roman berichtet von fernen Zeiten, fremden Sternen und Lebewesen. Asmo hat sein Gedächtnis an die Vergangenheit und an die Erde verloren. Auf dem Stern der Aslot wird es ihm gelingen, das Dunkel der Vergangenheit aufzuklären. Wird er das Leben der Menschen, das von Maschinen geleitet wird, retten können?

Vom Vatersein

„Nun, Heiko“, sagt der Vater, „verabschiede dich von der Tante. Was sagt man der Tante, wenn sie wegfährt?“
„Na endlich!“
★
„Vati, heute wird es regnen.“
„Wie kommst du darauf?“
„Das Barometer ist gefallen.“
„Woher weißt du das?“
„Ich habe es fallen lassen.“
★

„Alexander, ich habe mit deinem Lehrer gesprochen. Sag mal, wer ist der faulste Schüler in eurer Klasse?“
„Ich weiß nicht, Vati.“
„Du lügst, du weißt es. Wer hat denn dagesessen und bloß zugehört, wie die anderen gelesen und geschrieben haben?“
„Na unser Lehrer, Vati.“



In 1 muß man gewesen sein

Waagrecht: 1. Kurort auf der Krim, 4. italienische Provinzhauptstadt, 8. Befehl, 11. Düngesalz, 12. Sanddünenwüste, 13. festgesetzte Verbrauchsnorm, 15. Strom in Afrika, 16. Einbringen der Frucht, 18. griechischer Kriegsgott, 20. geistreiche Witzigkeit, 22. Fluß auf der Pyrenäenhalbinsel, 24. Form der sowjetischen Kollektivwirtschaft, 25. südfranzösische Hafenstadt, 27. längster Strom der Erde, 28. kleine Münzeinheit, 30. Fluß im Osten der UdSSR, 32. Art der Truppenverlegung, 35. Körperteil, 37. Staat in Afrika, 39. DDR-Physiker, 40. Finkenvogel, 41. Art der Gefechtsicherung, 43. Insel im Greifswalder Bodden, 46. Bauteil, 47. sagenhafter keltischer Barde, 50. französische Landschaft, 51. alkoholisches Getränk, 53. Lebensbund, 54. Stadt in Italien, 56. Leitspruch, 57. altspärische Münze, 60. Zimmerpflanze, 63. Verbindungsbolzen, 65. Uranusmond, 66. deutscher Staatsmann (1757—1831), 68. Bühnenstück, 69. orientalischer Titel, 70. Nadelbaum, 71. Sportbekleidung, 72. Fixstern, 73. Schüler, Zögling.

1		2		3		4	5		6	7		8		9		10
				11					12							
13			14			15						16	17			
		18			19				20			21				
22	23				24								25		26	
				27							28	29				
30		31			32	33			34					35		36
37				38							39					
						40										
41	42											43	44		45	
46						47			48		49		50			
				51		52					53					
54		55					56						57	58		59
		60		61		62					63	64				
65						66				67		68				
				69						70						
71							72						73			

Senkrecht: 1. Sportsegelboot, 2. bulgarischer Lyriker, 3. Schriftstück, 4. Scherz, 5. Visiereinrichtung, 6. DDR-Maler (NPT), 7. Liebesgott, 8. französischer Märchenriese, 9. italienischer Dichter, 10. offener Ankerplatz, 14. feiner Spott, 17. Teil der Hand, 19. Lachsfisch, 21. nordamerikanischer Schriftsteller, 23. kleine Sundainsel, 26. Flugwende, 28. Grundgesetz, 29. Punkt der Himmelskugel, 30. Mäd-

chenname, 31. Graswirtschaft, 33. Edelgas, 51. Verkaufsprodukt, 52. französischer kommunistischer Nebenfluß des Rheins, 54. Reisedecke, 55. Teil der Zupf- und Streichinstrumente, 56. Moskauer U-Bahn, 58. Stockwerk, 59. Schlingpflanze, 61. südfranzösische Stadt, 62. ägyptische Göttin, 64. Einfall, 67. Verneinung, 49. jugoslawische Halbinsel, 49.

Eingelaufen

Ein Kunde reklamiert bei der chemischen Reinigung: „Würden Sie bitte dieses Stück einmal betrachten.“
„Ich verstehe nicht, mein Herr, was es da zu beanstanden gibt. Das sind doch erstklassige Shorts, ausgezeichnete Arbeit, nicht ein Fleck ist mehr zu sehen.“ — „Entschuldigen Sie, aber ich hatte meine langen Hosen in die Reinigung gegeben.“

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortl. Redakteur: Walter Philipp, stellv. Redakteur: Heidi Schulz, Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Gen. Glocke, BGL, Gen. Jahn, Werkteil Bildröhre, Gen. Berfelde, Fachdirektorat Technik, Gen. Ache, Werkteil Röhren, Gen. Schön, Werkteil Sonderfertigung, Gen. Schiller, Werkteil Diode. Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121, Telefon: 635 27 41, Apparat 2323. Erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B. Druck: (140) ND.



**Dank an die Kollegen
des Werkteiles S
für ihre ausgezeichnete
Einsatzbereitschaft
im „M. I. Kalinin“**



Der Werkteil S hatte für den 1. Durchgang vom 7. Juli bis 23. Juli 1974 die Patenschaft in der Lagerfreundschaft I übernommen. Sie haben sich sehr viel Gedanken gemacht, wie sie ihre Patenschaft in die Tat umsetzen können.

Am 9. Juli 1974 kamen dann drei Kollegen des Kollektivs „Otto von Guericke“ nach „Kalinin“. Gemeinsam haben wir unsere Vorstellungen festgelegt, die dazu dienen sollten, unseren Kindern einige schöne Ferienstunden zu bereiten. Große Freude bereitete uns Kollege Sigi Radtke, als er fünf Minuten vor Beginn des großen Eröffnungsappells am 8. Juli 1974 mit einer Kamera erschien. Wir haben eine sehr schöne Wandzeitung gestaltet, die ein Teil unseres Lagerlebens darstellt. Ein erstes Dankeschön dafür.

Der zweite Besuch des Kollegen Sigi Radtke und Peter Trinks des gleichen Kollektivs sollte für unsere Kinder eine Überraschung werden. Mit großem Eifer bereiteten die Kollegen eine Disko im Freien vor. Dazu brachten sie eine Lichtorgel mit, die besonders für unsere ausländischen Freunde aus Prag und Róznov von bleibender Erinnerung sein wird. Geheimnisvoll beobachteten die Kin-

der die Vorbereitungen, die mit sehr viel Sorgfalt ausgeführt wurden. Endlich kam die Abenddämmerung, und das Geheimnis wurde gelüftet, denn jetzt konnten die Kinder bei schöner Musik und herrlichen Lichteffekten ihre Tanzkünste beweisen. Wir hatten für diesen Abend die Nachtruhe um eine halbe Stunde verkürzt, strahlende Kinderaugen blickten uns zum Dank entgegen. Es hat ihnen viel Spaß und Freude gemacht. Da die Klänge der Musik Gruppen aus den anderen Lagerfreundschaften anlockten, beschlossen die Kollegen, die ja für zwei Tage im Lager waren, eine zweite Disko auf der Freilichtbühne des Lagers zu veranstalten. Obwohl es plötzlich stark zu regnen anfang, wich keiner von seinem Platz, denn jeder wollte seine errungene Tanzfläche verteidigen. Fast hätte man wegen Überfüllung schließen müssen, weil die Fläche der Freilichtbühne nicht ausreichte. Im Lager befanden sich außer Freunden aus der CSSR noch Delegationen aus der SU, Polen, Ungarn, Bulgarien und Chile, so wurde es ein Tanz der Freundschaft. Dafür einen besonderen Dank an die beiden Initiatoren Sigi und Peter. Im letzten Drittel des Durchganges

startete der nächste Einsatz. Die Kollegen Sigi und Peter reisten mit Freundschaftsgeschenken an. Für diese Geschenke hat der Werkteil S 200,- Mark zur Verfügung gestellt. Es war für diesen Tag ein Bericht vorgesehen über die Arbeit und Entstehung des Werkteils. Dieser Bericht war gut vorbereitet und sehr interessant gestaltet. Dazu hatten die Kollegen einen Arbeiterveteran, den Genossen Emil Wachholz, eingeladen. Er verstand es ausgezeichnet, in lebhafter Form von der Entwicklung des Werkteils zu sprechen und wurde mit Anschauungsmaterial von Sigi unterstützt. Anschließend wurden die Freundschaftsgeschenke in sehr herzlicher Form an die Freunde aus der CSSR, die in unserer Lagerfreundschaft weilten, übergeben. Am Nachmittag des gleichen Tages wurden von den Kollegen ein Wissensquiz und sehr lustige Spiele veranstaltet. Es waren kleine Preise vorbereitet, welche die Kollegen mitgebracht haben, eine große Kiste Bonbons, von der Lagerleitung zur Verfügung gestellt, spendete große Freude und Begeisterung.

Abschließend kann ich den Einsatz und die Mühe der beiden Kollegen Sigi Radtke und Peter Trinks nur

mit einem großen Dankeschön der Lagerfreundschaftsleitung I prämiieren. Ein besonderer Dank geht an die Werkteileitung des Werkteiles S, den Genossen Komor, der es den Kollegen ermöglicht hat, zu den abgesprochenen Terminen nach „Kalinin“ zu kommen.

Herzlichen Dank auch für die zur Verfügung gestellten Mittel, für den Kauf der Freundschaftsgeschenke und die Fahrzeugbereitstellung für ihre Kollegen.

Unser Vorschlag an die Werkteileitung des Werkteiles S wäre, die beiden Kollegen vor ihrem Kollektiv, dem sie angehören, für ihre guten Leistungen und Einsatzbereitschaft, die teilweise auch in ihre Freizeit fielen, zu würdigen.

Wir wünschen dem Werkteil weiterhin gute Produktionserfolge, den beiden Kollegen insbesondere Erfolge für ihre Arbeit und ihrem Kollektiv für die Unterstützung ihrer Kollegen Sigi und Peter Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Lagerfreundschaftsleitung I,
Lilo Löst
Adolf Schmidt



Am 15. August war es soweit. Unsere jüngsten WFl'er trafen sich pünktlich um 8.00 Uhr am Stellplatz.

Am dritten Durchgang des Zentralen Pionierlagers „M. I. Kalinin“ nehmen 218 Kinder, deren Eltern im Werk arbeiten, teil.

Abschiedstrübel, aber auch einige Tränen flossen heimlich. Über das Lagerleben am Frauensee berichten unsere Freunde in eine der nächsten Ausgaben.

Fotos: (3) Ph

